

# Potsdams] *andere* [Seiten

Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt

Dezember 2015

Nr. 12 · 11. Jahrgang

## Diese Partei liegt uns am Herzen

Gesamtmitgliederversammlung mit Neuwahlen zum Kreisvorstand DIE LINKE.Potsdam

Sieben Stunden tagten 137 Potsdamer LINKE auf ihrer Gesamtmitgliederversammlung am 21. November 2015 in der Aula des Humboldt-Gymnasiums. Und dass DIE LINKE.Potsdam nach nur einem Jahr „Amtszeit“ des Vorstandes schon wieder wählt, hatte seinen besonderen Grund: „Wir als Potsdamer LINKE wollen wieder in den Landesrhythmus der Partei kommen. Daher betrug die Amtszeit des Kreisvorstandes (KV) diesmal lediglich ein Jahr“, erklärte der wieder gewählte Kreisvorsitzende Sascha Krämer.

„Einige haben daran gezweifelt, ob es wirklich eine gute Idee war keine Parteitage mehr zu machen, sondern Mitgliederversammlungen. Ich stand immer dafür und bin froh, dass wir gemeinsam diese Entscheidung getroffen haben. Unsere Partei lebt von den vielen Meinungen, Ideen und Erfahrungen. Deshalb müssen alle Mitglieder die Möglichkeit haben mitzureden und mit zu entscheiden“, so Sascha Krämer. Und weiter: „Wichtig sind uns eine ehrliche Analyse sowie eine umfassende Debatte innerhalb des Kreisverbandes, denn allen Beteiligten liegt diese Partei am Herzen, und wir wollen alles dafür tun, dass sie in Potsdam weiter vorankommt.“

Seit 2008 ist Sascha Krämer mittlerweile



**Der neue Kreisvorstand der LINKEN.Potsdam: SASCHA KRÄMER, Kreisvorsitzender; TINA LANGE, Stellv. Kreisvorsitzende; STEFAN WOLLENBERG, Stellv. Kreisvorsitzender; ALEXANDER FREHSE, Kreisschatzmeister; JAN HANISCH, Kreisgeschäftsführer. Weitere Mitglieder im Kreisvorstand (in alphab. Reihenfolge): KONSTANTIN BENDER; KATI BIESECKE; ROLAND GEHRMANN; ANNE STOLPE; SOLVEIG SUDHOFF und CHRISTIAN WIENERT.**

im Kreisvorstand. Zu Beginn noch als Mitglied. Und seit 2010 selbst als Kreisvorsitzender. Der 38-jährige wurde nunmehr mit 90-prozentiger Zustimmung in seine vierte „Amtszeit“ gewählt.

Neben der Wahl des neuen Kreisvorstandes, großartigen Reden und wegweisenden Anträgen wurden traditionell auf der Mit-

gliederversammlung Spenden gesammelt – in diesem Jahr waren es 430 Euro für die Spirellibande. Die Spirellibande des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. bietet jeden Morgen für alle Kinder in der Schule ein gesundes, frisch zubereitetes und kostenfreies Frühstück an.

(Lesen Sie auch Seite 3)

## Mehr Selbstbewusstsein als LINKE

Bericht von der 4. Tagung des 4. Landesparteitages der Partei DIE LINKE. Brandenburg

Am 7. und 8. November 2015 fand die 4. Tagung des 4. Landesparteitages in Potsdam statt. Auf der Tagesordnung standen neben der Festlegung der politischen Schwerpunkte in den kommenden Jahren die aktuellen Herausforderungen in der Flüchtlings- und Integrationspolitik. Schwerpunkte waren eine Positionierung der LINKEN zur Verwaltungsstrukturreform sowie die Einführung von Gemeinschaftsschulen von der ersten bis zur Abschlussklasse. DIE LINKE will mit ihren diesbezüglichen Konzepten ihr Profil gegenüber dem Koalitionspartner SPD schärfen.

Der Landesvorsitzende Christian Görke appellierte in seiner Rede an das Selbstbewusstsein der Partei DIE LINKE, „Wir müssen für unsere Projekte kämpfen und

nicht für die der SPD! Deshalb sage ich z. B. ganz klar: Wenn die SPD die Verwaltungsstrukturreform will, dann soll SIE dafür auch kämpfen. Bislang erlebe ich einen Innenminister, der zwar kämpferisch für das Projekt streitet, aber Teile der „Brandenburgpartei“ SPD sich mehr oder weniger leise wegduckend und wir z. B. in den in den kreisfreien Städten Frankfurt (Oder) und Cottbus bislang alleine stehen und dafür die Prügel einstecken. Wir haben als LINKE bei diesem Thema immer betont, dass es uns um einen ergebnisoffenen Dialogprozess geht und haben unsere eigenen Vorschläge eingebracht.“

Nach den klaren Worten durch den Landesvorsitzenden wurde der Leitanspruch durch den stellvertretenden Landesvor-

sitzenden Sebastian Walter eingebracht. Dieser 12 Seiten umfassende Antrag beinhaltet u.a. die Schaffung und Weiterentwicklung der Willkommens- und Integrationskultur, Stärkung der Bürgerbeteiligung, Schaffung der Gemeinschaftsschule von der 1.-10. Klasse sowie die Angleichung und die spätere Abschaffung der Kitabeträge.

Die 4. Tagung des 4. Landesparteitages endete mit einer Abschlussrede des Landesvorsitzenden Christian Görke. Er fand dankende Worte für die Basis.

**Alle Wahlergebnisse, Beschlüsse, Reden, Dokumente & Unterlagen gibt es zum download unter [parteitag.dielinke-brandenburg.de](http://parteitag.dielinke-brandenburg.de)**

## Gegen Krieg und Gewalt!

### Terroranschläge in Paris: Trauer und Entsetzen

Mit Trauer und Entsetzen hat DIE LINKE.Brandenburg auf die Terroranschläge von Paris reagiert. „Unsere Gedanken sind bei den Opfern und ihren Angehörigen. Terrorismus, Hass und Vorurteile lösen keine Probleme, sondern lösen weitere Gewalttaten aus. Diese Logik muss endlich durchbrochen werden. Die Welt braucht Frieden, Völkerverständigung, Toleranz und gegenseitigen Respekt. Das sollte auch für die Integration der zu uns kommenden Flüchtlinge die Messlatte sein“, so der Landesvorsitzende Christian Görke.



Anita Tack (MdL) formulierte ihre Gedanken dazu: „Bedenken wir, dass diejenigen, die für diesen irrsinnigen Terror und den gleichfalls irrsinnigen Krieg, der aus dem Namen ‚Krieg gegen den Terror‘ seine Rechtfertigung zieht, mit dem Leben bezahlen, überall auf der Welt, die einfach nur leben wollenden Menschen – egal, welcher Hautfarbe, egal welchen Glaubens, egal, welcher Tradition. Der Terror ist verheerend. Der ‚Krieg gegen den Terror‘ ist es ebenso, und er ist nicht zu gewinnen. Er fordert nur immer neue Opfer. Überall. Lassen wir nicht zu, dass in uns Rachege Gedanken die Oberhand gewinnen. Lassen wir nicht zu, dass wir in eine Spirale der Gewalt taumeln, aus der wir nicht mehr herauskommen. Sorgen wir gemeinsam dafür – im Großen wie im Kleinen –, dass alle Menschen ein menschenwürdiges Leben führen können. Richten wir darauf unsere Kraft. Aus Trauer darf kein Hass werden. Wenn der Hass siegt, dann triumphieren die Terroristen.“

**Informationen der Redaktion:**

Die erste Ausgabe 2016 von „Potsdams andere Seiten“ erscheint wegen der Feiertage erst am 8. Januar 2016. Im Mittelpunkt stehen Potsdam-West und die Westlichen Ortsteile. Redaktionsschluss ist am 18. Dezember 2015.

Die Redaktion

**Kalenderblätter des Monats Dezember**



**Adolph v. Menzel geboren**

Am 08. Dezember 1815 wurde ein Mann geboren, der als größter Maler des deutschen Realismus in die Geschichte einging, obwohl er körperlich sehr klein war: Adolph v. Menzel. Den Adelstitel allerdings trug er nicht von Geburt an, sondern erhielt ihn erst viel später durch Wilhelm II. verliehen. Der nämlich mochte den Malstil Menzels, sah er doch darin eine Verherrlichung der Hohenzollerngeschichte und damit seiner eigenen Gegenwart. Freilich war Menzel weit mehr. Erinnert sei daran, dass er 1875 der erste deutsche Maler war, der sich einem Industriesujet und denen zuwandte, die als Proletarier in diesem Milieu zu arbeiten hatten. Gemeint ist sein Bild „Das Eisenwalzwerk“. Der Ruhm Menzels begann 1840 mit seinen 378 Holzschnitten zu Franz Kuglers „Geschichte Friedrich des Großen“. Und endete beileibe nicht mit seinem 1852 geschaffenen Werk „Das Flötenkonzert von Sanssouci“.



**Ein „Meister der spitzen Feder“ scheidet freiwillig aus dem Leben**

Am 21. Dezember 1935 schied in Schweden – erst 45 Jahre alt – Kurt Tucholsky freiwillig aus dem Leben. Bereits 1927 hatte er erkannt und niedergeschrieben: „Ich gehöre seit dem Jahre 1913 zu denen, die den deutschen Geist für fast unwandelbar vergiftet halten, die nicht an eine Besserung glauben, die die verfassungsmäßige Demokratie für eine Fassade und für eine Lüge halten...“ Kurt Tucholsky war ein Meister der spitzen Feder. Er liebte Deutschland, doch nicht die Deutschtümelei, er mochte Potsdam, doch nicht die militaristischen Auswüchse, er war ein Menschenfreund, doch ein Feind des Unmenschlichen.

Für die Zeitschrift „Weltbühne“ verfasste er zahllose Artikel. Und eben diese „Weltbühne“ wurde in Potsdam, zuerst in der „Vereinsdruckerei“ (heute Gutenbergstraße) und später in der Druckerei von Edmund Stein (heute Hegelallee) auf's Papier gebracht. In Potsdam auch wurde die „Weltbühne“ redigiert – abwechselnd von Kurt

**„Unterdrücke nicht die Fremden“**

**Potsdamer gedachten der sogenannten Reichspogromnacht 1938**

Am 9. November 2015, dem 77. Jahrestag der sogenannten Reichspogromnacht, fand unter dem Spruch der Heiligen Schrift „Unterdrücke nicht die Fremden“ aus dem 2. Buch Mose um 18 Uhr am Ort der früheren Synagoge neben der Post am Platz der Einheit eine Gedenkstunde statt.

„Der 9. November lehrt und mahnt uns, dem Schweigen, Wegschauen, Ignorieren, der Gleichgültigkeit jeden Tag aufs Neue mit Hinschauen und klaren Worten zu begegnen. Um dem Antisemitismus, dem Rassismus und der Fremdenfeindlichkeit ein klares ‚Nein‘ zu entgegenen. Um Mitmenschlichkeit zu leben. Derzeit erleben wir in unserer Stadt und in unserem Land, wie unser solidarisches Mitgefühl und unsere solidarische Verantwortung gefragt sind. Tausende Menschen flüchten zu uns vor Krieg, Zerstörung und Verfolgung. Diese Verantwortung schließt ein, aktiv ein Klima der Freiheit, der Verständigung und der Toleranz zu schaffen“, betonte Oberbürgermeister Jann Jakobs in seiner Gedenkansprache.

Im Anschluss an die Gedenkstunde wurde im Veranstaltungssaal des Bildungsforums ein musikalisches Programm des Komponisten Sergej Kolmanovskiy nach Gedichten von KZ-Häftlingen aufgeführt.



Tucholsky und Carl von Ossietzky - im Café Rabien, das den Heutigen als Café Heider bekannt ist.

-rt

testschreiben an den Präsidenten der USA; darin heißt es: „Mit Empörung nehmen wir täglich Kenntnis von den unmenschlichen Machenschaften der USA-Truppen in Vietnam. Wir wenden uns an Sie persönlich und klagen Sie an, dass Sie als Präsident der USA zulassen, dass die USA Flugzeuge Bomben auf unschuldige Frauen und Kinder werfen. Wir fordern, dass Sie sofort Ihre Truppen aus Südvietnam abziehen, damit das Volk in Vietnam endlich in Frieden leben kann. Die Völker der Erde machen Sie verantwortlich, dass täglich Männer, Frauen, Kinder und Greise durch USA-Bomben und Geschosse den Tod finden. Unsere Forderung lautet: Hände weg von Vietnam!“ (MV, 19. 12. 1965)



**„Hände weg von Vietnam!“**

Am 18. Dezember verfassten 53 Werktätigen des VEB Propangegeräte Babelsberg ein Pro-

**IMPRESSUM**

„Potsdams andere Seiten“ Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt.  
**HERAUSGEBER:** Kreisvorstand DIE LINKE. Potsdam; **Sascha Krämer**, Vorsitzender. Dortustraße 53, 14467 Potsdam.  
**REDAKTION:** medienpunkt potsdam; Hessestraße 5, 14469 Potsdam **Bernd Martin** (V.i.S.d.P.); **Rainer Dyk**, Redakteur; **H. Jo. Eggstein**, Layout; **Renate Frenz**, Redaktionssekretariat; Tel.: 0331/ 20 01 89-70; Fax: -71; email: pas.redaktion@gmx.net;  
**ANZEIGEN:** Sekretariat.  
**BANKVERBINDUNG:** Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto-Nr. 3508020699; BLZ: 160 500 00  
 „PaS“ erscheint monatlich für 12.000 LeserInnen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Kreisvorstandes und/oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des/der AutorIn dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor.  
**DRUCK:** Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg.



# DIE LINKE mit klarem Profil vor Ort

Von der Gesamtmitgliederversammlung DIE LINKE.Potsdam am 21. November 2015 berichtet

Politisch war das zurück liegende Jahr nicht durch Wahlen geprägt. Zwei zentrale Themen beschäftigten uns und werden auch weiterhin von uns politisch flankiert: Erstens war dieses Jahr, zeitweise, von massiven Streiks in Potsdam bestimmt. Wir als LINKE.Potsdam zeigten uns von Beginn an solidarisch. Und zweitens tragen wir als humanistisch geprägte Partei Verantwortung dafür, die Integration von Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und Hunger flüchten, mit Menschlichkeit und Weitblick zu ermöglichen. Besonders der zweite Schwerpunkt durchzog nahezu alle Reden auf der Versammlung.

Weitere Themen, die DIE LINKE in Potsdam im vergangenen Jahr aufgegriffen und bearbeitet hat, waren/sind: die Debatte um die Sonntagsöffnungszeiten; der Widerstand gegen PEGIDA-Ableger in Potsdam; die Garnisonkirche; die Bürgerbeteiligung; die Erarbeitung des städtischen Leitbildes; Babelsberg 03 und die Flüchtlingsmannschaft; eine vielfältige Gedenkkultur sowie eine gleichwertige Entwicklung der gesamten Stadt.

DIE LINKE war auch in dieser Legislatur die Partei, insbesondere in den neuen Medien und sozialen Netzwerken, vor allem Facebook, die mit Abstand Aktivste und Stärkste in Potsdam. Insbesondere im Frühjahr und Sommer diesen Jahres konnte die Partei einen erfreulichen Mitgliederzuwachs von 30 neuen GenossInnen verzeichnen.

## Wegweisende Anträge beschlossen

Das Jahr 2016 wird erneut ein wahlkampfrees Jahr, aber bereits jetzt müssen die Grundlagen für den kommenden Wahlzyklus gelegt werden. In den nächsten Jahren stehen nicht nur die normalen tagespolitischen, sondern auch strategische Herausforderungen an, wenn man Wahlen so nennen darf: die Bundestagswahl im September 2017, die Oberbürgermeisterwahl 2018, und die Europa-, Landtags- und Kommunalwahl 2019. Insgesamt stehen also fünf Wahlen an. Dabei muss und will DIE LINKE vor allem vor Ort in Potsdam sichtbar sein und ein klares Profil zeigen.

Sascha Krämer hob hervor: „Potsdam



Im Präsidium: Anita Tack, Evelyn Dahme, Roland Gehrmann und Ronny Besancon (v.l.n.r.).

entwickelt sich gut, und die stärkste politische Kraft in dieser Stadt, DIE LINKE, hat mit ihrer konstruktiven Politik dafür einen wichtigen Beitrag geleistet.“

Es gehe weiter darum, dass wir immer noch Sport- und Spielplätze und eine gerechte Finanzpolitik brauchen, deren roter Faden das Soziale und nicht die schwarze Null ist (darum fordern wir auch weiterhin das kostenlose Schulesen). Ebenfalls notwendig sei die Kooperation mit unseren Nachbargemeinden. „Dass es nicht klappt, sehen wir am Beispiel der Zeppelinstraße“, so übereinstimmend Krämer und Dr. Scharfenberg.

Und der Fraktionsvorsitzende setzte hinzu: „Wir LINKEN haben uns vor allem stark gemacht und machen uns auch weiter stark für einen sozialen Ausgleich, bedarfsgerechte moderne Schulen und Kitas, bezahlbare Wohnungen und einen leistungsfähigen ÖPNV.“

Die Linksfraktion habe seit Juni vergangenen Jahres 92 Anträge in die SVV eingebracht, berichtete Scharfenberg. Zum Vergleich: Die SPD hat bisher 32, die CDU 46 und die Grünen 30 Anträge vorgelegt.

Die Linksfraktion positioniert sich klar in der SVV mit ihren inhaltlichen Positionen und den weitaus meisten Initiativen. Scharfenberg: „Wir führen die Auseinandersetzung mit der Rathauskooperation aus SPD, CDU und Grünen. Immer wieder müssen wir feststellen, dass diese Fraktionen einen Machtanspruch erheben, der nicht durch eine entsprechende Leistung untersetzt

ist. Vielmehr wird versucht, die Mehrheiten auszuspielen und insbesondere die Linksfraktion auszugrenzen. Insofern sind wir meilenweit von einem Wettbewerb um die besten Ideen zur Lösung städtischer Probleme entfernt, den wir immer wieder gefordert haben.“

## Mehr Gerechtigkeit und Solidarität

„Diese Stadt braucht weiterhin eine starke, aktive und lebendige LINKE. Auch in kommenden Jahren stehen wir vor wichtigen stadtpolitischen Aufgaben. Dabei geht es uns im Kern um mehr Gerechtigkeit und Solidarität!“, unterstrich Sascha Krämer in seiner Rede. Den entsprechenden Bogen zur Bundespolitik schlug der Potsdamer Bundestagsabgeordnete der LINKEN, Norbert Müller, in seinem Beitrag. Grundsätzlich sei es sehr wichtig, dass ein Potsdamer LINKER im deutschen Parlament wirken kann. Das humanistische Menschenbild und der Gedanke der Solidarität unterscheidet DIE LINKE von anderen Parteien, betonte Norbert Müller. Er ging dabei auf vier Schwerpunkte ein, die ihn besonders berühren. So die „einzementierte“ Armut. Hier müsse das Existenzminimum angehoben werden, forderte Müller. Kritisch behandelte er die Aktivitäten des bundesdeutschen Geheimdienstes, der nach seinen Worten „immer mehr außer Kontrolle“ gerate. Lobend erwähnte der Bundestagsabgeordnete die breiten Proteste gegen die TTIP-Verträge. Und letztlich sprach Norbert Müller von einem Versagen deutscher Außenpolitik. Hierbei hob er deutsche Kriegsbeteiligung und Waffenexporte hervor. Dem setze DIE LINKE ihre konsequente Friedenspolitik entgegen. Das kommt in Potsdam u. a. auch in der aktiven Teilnahme der Partei an solchen Gedenkveranstaltungen wie Ostermarsch, Weltfriedenstag und Gedenken an die sogenannte Reichspogromnacht 1938 zum Ausdruck. Diese Gedenkkultur wurde ausdrücklich über einen Ergänzungsantrag als Bestandteil in das beschlossene Kommunikationskonzept der Kreisparteiorganisation aufgenommen.

## Gedanken nach den Anschlägen in Paris

### Zivilisation oder Barbarei?

Die Barbarei gibt sich heute einen religiösen Anstrich. Auch das ist nicht neu. Der Islam wird für die Verbrechen einer terroristischen Bande, die sich „Islamischer Staat“ nennt und mit Petrodollars kräftig finanziert wird, missbraucht. Damit sollen zugleich Millionen von Muslimen in Haftung genommen werden. Zugleich sollten wir nicht vergessen, welche Rolle der „Westen“ bei der Geburt dieses Monstrums spielte!

Die Politik des IS funktioniert nur, wenn wir uns in die Logik eines „Weltkrieges der Kulturen“ pressen lassen



und die Terrorakte, die jüngst in Paris zu über 130 Toten führten, als „Angriff auf den Westen“ interpretieren. Nur drei Tage zuvor verübte der IS einen Anschlag in Beirut, der zu 44 toten und über 200 verwundeten Muslimen führte. Bereits früher gab es Anschläge im indischen Mumbai, gegen Hindus. Sei es das Vernichten vorchristlicher Tempelanlagen oder dass man Muslimen das Tanzen verbietet, es geht ihnen um das Vernichten von Zivilisation in ihren verschiedenen (auch islamischen) Formen.

Wenn wir uns bewusst sind, um welche Gefahr es hier geht, dann sollte es nicht schwerfallen, gemeinsam mit allen zivilisierten Kräften gegen diese Barbaren zu kämpfen, in unserem Land, in Europa und in der Welt. Dazu gehören auch Millionen von Muslimen in Deutschland und anderen europäischen Ländern, auch jene, die jetzt als Flüchtlinge zu uns kommen. Dazu gehören auf internationaler Ebene auch China, Russland und der Iran, allesamt „nicht westlich“, jedoch sehr wohl zivilisierte Mächte. Die Antwort auf diese barbarischen Anschläge kann nicht Notstand im Innern und Gewalt nach außen sein. Bomben bringen keine Lösung, sondern mehr Flüchtlinge. Afghanistan sollte eine Lehre sein. Sowohl bei den Syrien-Gesprächen in Wien als auch beim G-20-Gipfel im türkischen Antalya gab es hoffnungsvolle Signale, dass man ganz im Sinne von Egon Bahr auf diese gemeinsame globale Gefahr nun mit einer gemeinsamen Sicherheitspolitik antworten werde.

Dr. Raimund Krämer,  
Chefredakteur WeltTrends





## Flüchtlings-Hilfe-Portal „HelpTo“ aktiv

Unter dem Namen „HelpTo“ startete im Oktober der Verein Neues Potsdamer Toleranzedikt mit Unterstützung des Brandenburgischen Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport sowie der Landeshauptstadt Potsdam ein überregionales Flüchtlings-Hilfe-Portal im Internet.

Über dieses Online-Portal können Kommunen, Organisationen, Initiativen, Unternehmen, Vereine sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger Hilfs-Angebote und Hilfs-Gesuche schnell und unkompliziert austauschen und so die Arbeit vor Ort in den Kommunen effektiver gestalten als bisher. Auch die Flüchtlinge selbst gehören zur Zielgruppe, daher werden die meisten Informationen auch auf Englisch bereitgestellt.

Christoph Miethke, Vorsitzender des Vereines Neues Potsdamer Toleranzedikt e.V.: „HelpTo soll auch Menschen ansprechen, die helfen wollen - aber nicht so recht wissen, wo und wie Hilfe benötigt wird. Recherchen sind möglich, aber aufwändig. Diese Lücke wollen wir schließen und sehen uns vor allem als Ergänzung und Verbindung zu anderen Angeboten vor Ort.“

Jann Jakobs, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam: „Die große Zahl an Flüchtlingen bringt die Kommunen an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Ich wünsche mir, dass möglichst viele Menschen dieses Angebot nutzen.“

Günter Baaske, Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg: „Brandenburg ist tolerant und weltoffen. Das zeigen in diesen Tagen auch all jene Bürgerinnen und Bürger, die sich ganz großartig in Willkommensinitiativen engagieren und Flüchtlingen helfen – und damit auch die Kommunen unterstützen.“

Die Nutzung von HelpTo ist kostenfrei. Erforderlich ist lediglich eine Online-Registrierung mit Benutzernamen und E-Mail-Adresse. Damit das Hilfe-Portal weiterentwickelt und betreut werden kann, sind jedoch Spenden, Sponsoring oder Kooperationsvereinbarungen sowohl auf überregionaler als auch regionaler Ebene notwendig.

[www.helpto.de](http://www.helpto.de)

## Winterfeste Unterbringung und Bekämpfung der Fluchtursachen statt Abschreckung

Der Winter steht vor der Tür. In Deutschland frieren mindestens 42.000 Flüchtlinge in Zelten. Doch statt sich um die winterfeste Unterbringung der Flüchtlinge in Deutschland zu kümmern und den Sonntagsreden zur Bekämpfung der Fluchtursachen endlich Taten folgen zu lassen, konzentriert sich die Bundesregierung mit Transitzonen und der Verschärfung des Asylrechts weiterhin vor allem auf abschreckende Maßnahmen, erklärt Katja Kipping, Vorsitzende der Partei DIE LINKE.

Die viel beschworene Bekämpfung der Fluchtursachen hat für die Bundesregierung offensichtlich keine Priorität. Von den 1,8 Milliarden Euro für den Nothilfe-Treuhandfonds für Afrika zur Bekämpfung von Fluchtursachen sind nach Medienberichten von



UNO-Flüchtlingslager in Jordanien: Die Essensrationen werden knapp.

Bild: EPA



## Menschenwürdige Flüchtlingspolitik statt Pegida & Co.

Pegida und AfD tragen mit ihrer monatelangen Hetze eine Mitverantwortung für den zunehmenden rechten Terror gegen Flüchtlinge, und die CSU schlägt verstärkt in die gleiche Kerbe. Ankündigungen aus CDU und SPD, jetzt endlich zu reagieren, sind scheinheilig: Wer das Asylrecht schleift, Massenabschiebungen vorbereitet, Flüchtlingsknäste an der Grenze und Lager auf dem Balkan einrichten lassen will, der macht beim Klima der Menschenfeindlichkeit mit. Notwendig sei eine „eine Wende in der deutschen und europäischen Flüchtlingspolitik“, so Jan Korte, stellvertretender Vorsitzender der Linksfraktion im Bundestag.

Innenpolitisch wie auch in Europa sehen die Vorsitzenden der LINKEN, Katja Kipping und Bernd Riexinger, die Kanzlerin in der Pflicht und fordern sie auf, „nicht weiter auf den menschenverachtenden Kurs der osteuropäischen Schwesterparteien der Union ein(zu)gehen“ und im Land ihren Worten Taten folgen zu lassen. „Die EU darf jetzt nicht weiter auf Grenzschutz und Flüchtlingsabwehr beharren, sondern muss endlich solidarisch ihrer humanitären Verpflichtung zur menschenwürdigen Aufnahme von Flüchtlingen nachkommen“, so Ulla Jelpke, innenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE.

den EU-Mitgliedsstaaten bisher nur 24,3 Millionen Euro zugesagt. Die wirtschaftsstärksten Länder der EU - Deutschland, Frankreich und Großbritannien - haben sich gar nicht erst verpflichtet, für den Treuhandfonds Mittel bereitzu-

stellen. Auch die gekürzten Hilfszahlungen des Westens für die Flüchtlingslager in Jordanien, der Türkei und dem Libanon haben dramatische Folgen für die Menschen vor Ort: Gekürzte Lebensmittelrationen, Verlust der medizinischen Versorgung, zehntausende bekommen gar keine finanzielle Unterstützung. Diese Zustände gehören nach Angaben des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) zu den wesentlichen Ursachen für die gestiegenen Flüchtlingszahlen in den letzten Monaten.

## Schluss mit der Regime-Change-Politik

Chile 1973, Jugoslawien 1999, Afghanistan 2001, Irak 2003, Libyen 2011, Ägypten 2013, Syrien, Iran... Das sind nur einige wenige Beispiele für Staaten, in denen der US-Imperialismus – teilweise im Verbund mit europäischen Staaten – für Regime-Change gesorgt hat oder ihn aktuell betreibt. Es gehört mittlerweile zum Allgemeinwissen, dass hier die CIA ihre Hände im Spiel hatten/haben.

Zur aktuellen Situation in Syrien erklärte Sabine Lösing, Koordinatorin der linken Fraktion im Auswärtigen Ausschuss und im Unterausschuss Sicherheit und Verteidigung des Europäischen Parlaments: „Schon im Jahr 2012 warnten selbst Stimmen aus dem Umfeld der US-Regierung vor den möglichen Folgen einer Militarisierung der damaligen Protestbewegung gegen den syrischen Machthaber Assad. Doch was geschah? Genau dies! Und zwar mit tatkräftiger, auch westlicher Unterstützung.“

Erst kürzlich gelangte ein US-Geheimdienstbericht aus dem Jahr 2012 an die Öffentlichkeit. Er prognostizierte schon damals die Entstehung des „Islamischen Staates“. Der eigentliche Skandal ist aber, dass der Bericht klipp und klar aussagt, dies entspreche den Interessen der Türkei, Saudi Arabiens aber auch der westlichen Staaten, um Assad zu isolieren. Für den Sturz Assads war jedes Mittel Recht – augenscheinlich wurde dabei auch die Stärkung radikalislamistischer Kräfte billigend in Kauf genommen, ja sogar aktiv vorangetrieben.

Die katastrophalen Folgen dieser Regime-Change-Politik sind weidlich bekannt: Und schon allein deshalb wird es höchste Zeit, dass sich der Westen von dieser Politik endgültig verabschiedet – in Syrien und anderswo.“



## Entlastung für die Zeppelinstraße nötig anstatt Verengung

Nach dem Beschluss von Potsdam SPD, Grünen und Teilen der CDU zum Verkehrsversuch einer Einengung der Zeppelinstraße um eine Fahrspur, fordern wir erneut, auf diesen Versuch zu verzichten! Wir beantragen eine einvernehmliche Lösung mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark. Die Überlastung der Zeppelinstraße kann nicht durch Einengung geheilt werden sondern nur durch die Stärkung alternativer Angebote. Maßnahmen zur Linderung der Belastung dürfen nicht das Gegenteil bewirken. Der ÖPNV muss verbessert werden. Wir vertrauen jedoch nicht blind darauf, dass einige wenige Busse mehr und ein Radweg gewaltige Senkungen des Autoverkehrs bewirken. Wir fordern, das Verkehrsmittel, das eine echte Alternative zum Auto darstellt, zu verbessern und alle halbe Stunde die RE 1 an den Bahnhöfen Charlottenhof und Sanssouci halten zu lassen. Das kostet fast kein Geld. Dennoch wird es vom Land abgelehnt. Ein Umstieg auf andere Verkehrsmittel erfolgt nur, wenn diese attraktiver, schneller oder billiger als das Auto sind. Für die Pendler, die tägliche



Wege von mehr als 10 bis 50 km je Richtung zurücklegen müssen, erfüllt nur die Regionalbahn diese Kriterien! Außerdem fordern wir die Umweltzone, die schon einige Schadstoffe vermeiden hilft. Möglich, dass bereits dadurch die Überschreitungen der Grenzwerte vermieden werden. SPD und Grüne

lehnen dies ab. Sie haben auch die Forderung der BI nach einer Umgehungsstraße für Potsdam abgelehnt, die wirksam die Zeppelinstraße entlasten würde. Wir setzen uns nachdrücklich für eine Besserung der Situation ein und nicht für eine Verschlimmerung.

Ralf Jäkel

## Babelsberg Nord und die ÖPNV-Anbindung – eine endliche Geschichte?

Vor genau einem Jahr, kurz vor dem Fahrplanwechsel, erreichten mich aus Babelsberg Hilferufe. Kurzer Rückblick: verkehrte vor dem Fahrplanwechsel 2014 die Buslinie 694 im 20-Minuten-Takt durch den Norden Babelsbergs und stellte zudem eine direkte Verbindung zum Potsdamer Hauptbahnhof sicher, so war dies mit der neuen Linie 616 nicht mehr möglich. Vor allem die Taktung der neuen Linie sowie mangelnde Transparenz und Kommunikation im Vorfeld der Entscheidung standen in der Kritik. In der

SVV wurden daraufhin mehrere Anträge verhandelt, unter anderem ein von mir initiiertes, in dessen Ergebnis es eine Anwohnerversammlung und die Festlegung gab, dass die Linie 616 ab 31.08.15 für ein Jahr im Schüler- und Berufsverkehr auf einen 20-Minuten-Takt verdichtet und durch Einsatz eines Linientaxis am Wochenende verstärkt wird. Der bauliche Zustand der Haltestellen „Sternwarte“ und „Behringstraße“ wurde mit kleinteiligen Maßnahmen verbessert. Alles zusammen kann

zwar die bisherige gute Anbindung von Babelsberg Nord nicht ersetzen, aber der VIP hat mit den beschriebenen Maßnahmen auf die Kritik reagiert. Jetzt müssen wir sehen, was die Auswertung ergibt. Für diesen Prozess wünsche ich mir eine hohe Transparenz und die Einbeziehung aller Beteiligten. Dafür werde ich mich im Aufsichtsrat des VIP engagieren.

Birgit Müller  
Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung

## Biotonne ab 2016 stadtwweit in Aktion

Durch Bundesgesetz wurde festgelegt, ab 2015 Bioabfälle gesondert zu entsorgen. Potsdam hat Pilotprojekte in Potsdam-West und Schlaatz durchgeführt. Ab 2016 steht die stadtwweite Biosammlung an. Leider entsteht Mehraufwand. Beim Entwurf der Verwaltung gibt es erhebliche Steigerungen der Gebühren. Darum habe ich der Fraktion vorgeschlagen, anstelle generell wöchentlicher Leerung der Biotonnen, eine 14 tägige Entleerung zuzulassen. Die statistisch anfallenden 5 Liter Bioabfall pro Person und Woche ergeben in einem Zweipersonenhaushalt nur 10 Liter pro Woche, bei drei Personen 15 Liter pro Woche. Die kleinste Biotonne mit 60 Litern Volumen wäre also erst alle 6 Wochen oder alle 4



Wochen gefüllt. Darum kann eine wöchentliche Entleerung der nur halb gefüllten Biotonnen nicht stadtwweit sinnvoll sein. Die hohen Kosten sind vermeidbar. Darum soll allen Haushalten außerhalb von Großwohnanlagen eine 14 tägige Entleerung der Biotonnen einheitlich angeboten werden. Die Fraktion hat diesen wirksamen

Vorschlag zur Kostenminderung unterstützt und wir vertreten ihn im Fachausschuss und in der SVV. Damit wollen wir dem Anstieg der Wohnkosten entgegen wirken. In gleichem Maße wird die Umweltbelastung durch LKW-Verkehr verringert. Die veränderten Entleerungszyklen sind auch beim beauftragten Betrieb wirtschaftlich sinnvoll darstellbar. Weiterhin suchen wir mit der STEP nach Kostensenkungen für Wohnblocks durch Optimierungen der Behältergestaltungen, besseres Sortierverhalten und Verringerung von Verwaltungskosten, damit korrekte Müllentsorgung für alle Potsdamer sozial verträglich und bezahlbar bleibt.

Ralf Jäkel

## Machtspielen um Sitze im Hauptausschuss?

Die Linksfraktion beantragte in der Dezember Sitzung der SVV eine Verkleinerung des Hauptausschusses von jetzt 17 auf 15 Mitglieder. Was ist der Hintergrund dafür?

Bei der Kommunalwahl 2014 haben die Potsdamerinnen und Potsdamer DIE LINKE mit 14 Mandaten zur stärksten Fraktion, die SPD mit 13 Sitzen zur zweitstärksten Fraktion gemacht. Beide Fraktionen hatten bisher jeweils vier Sitze im Hauptausschuss.

Bei der Bildung der Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung im vergangenen Jahr hat die Rathauskooperation, insbesondere die SPD, kleine Ausschüsse mit nur sieben Mitgliedern durchgesetzt, weil nur so deren Arbeitsfähigkeit gesichert werden könnte. Das führte dazu, dass einige Fraktionen nicht in den Ausschüssen vertreten sind. Beim Hauptausschuss war das anders, weil die kleinste Fraktion, die zwei Potsdamer Demokraten, sich der Rathauskooperation angeschlossen hatten. Im Gegenzug erklärte sich die Kooperation bereit, für den Hauptausschuss mit der hohen Zahl von 17 Mitgliedern die Vertretung aller Fraktionen zu sichern. Jetzt gibt es die Fraktion der Potsdamer Demokraten nicht mehr. Herr Schultheiss ist in die SPD-Fraktion eingetreten, wodurch diese auf 15 Mitglieder angewachsen ist. Die SPD-Fraktion hat den Anspruch auf den frei gewordenen Sitz im Hauptausschuss angemeldet. Damit ist die SPD mit fünf, die CDU mit drei und die Grünen mit zwei Sitzen vertreten, also eine satte Mehrheit für die Kooperation. Es gibt aber auch die Möglichkeit, den Hauptausschuss bei Vertretung aller Fraktionen auf 15 Sitze zu verkleinern. Die Rathauskooperation hätte immer noch eine, wenn auch nicht so komfortable Mehrheit. Allerdings würden SPD und CDU je einen Sitz verlieren. Jetzt zeigt es sich, ob die Kooperation sich an die im vergangenen Jahr von ihr gesetzten Maßstäbe hält oder ihr Machtinteresse in den Mittelpunkt stellt.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

## Potsdam bewirbt sich um Ausrichtung BRANDENBURG-TAG 2018

Die Landeshauptstadt Potsdam bewirbt sich um die Ausrichtung des BRANDENBURG-TAGes im Jahr 2018. Einem entsprechenden Antrag von Oberbürgermeister Jann Jakobs haben die Stadtverordneten zugestimmt. „Das 1025-jährige Stadtjubiläum ist sehr gut dafür geeignet, Potsdam als Ausrichter des Landesfestes zu präsentieren“, sagte Jann Jakobs. Potsdam feiert im Jahr 2018 unter dem Motto „1.000 Jahre und ein Vierteljahrhundert“ Stadtjubiläum. Bis Ende Oktober hat die Stadt ihr Interesse beim Kuratorium BRANDENBURG-TAG zur Ausrichtung des Landesfestes bekundet.

Bereits im Jahr 2003 hat Potsdam den BRANDENBURG-Tag ausgerichtet, im Jahr 2005 fand das zentrale Bundesfest zum Tag der Deutschen Einheit in der Landeshauptstadt statt. Das Landesfest gibt es seit 1995, seit dem Jahr 2006 wird es alle zwei Jahre ausgerichtet. Im kommenden Jahr findet es am 3. und 4. September in Hoppegarten statt.

Der Bewerbungsprozess untergliedert sich in zwei Phasen: der Interessenbekundung folgt eine Vorauswahl aus dem Kreis der Bewerber und die Erstellung der Bewerbungsunterlagen durch die Bewerberstädte. Im Mai/Juni 2016 entscheidet die Landesregierung darüber, welche Stadt/Gemeinde den Zuschlag erhält. Das Landesfest ist ein Besuchermagnet, auch für Gäste aus anderen Teilen Deutschlands.

Das Land Brandenburg beteiligt sich mit insgesamt 260.000 Euro (10.000 Euro im Jahr 2017 und 250.000 Euro im Jahr 2018) finanziell am Fest. Die Landeshauptstadt stellt einen Eigenanteil von 50.000 Euro für die Absicherung der Regie-, Logistik- und Medienkosten vor Ort sowie eigene Veranstaltungen und die Veranstaltungssicherheit bereit.

## Abfahrtschließung nicht im Sinne der Anwohner

Die Abfahrt von der Nuthestraße auf den Humboldtring ist für die Bewohner von Zentrum Ost überraschend geschlossen worden (FOTO). Die Verwaltung begründet das mit den ursprünglichen Plänen für die Umgestaltung der Humboldtbrücke und der Nuthestraße und bezieht sich auf Forderungen nach einer Verkehrsberuhigung

in Zentrum Ost. Als neue Verkehrslösung wird die großräumige Umfahrung des Wohngebiets über die Friedrich-List-Straße oder der kürzere Weg durch die Lotte-Pulewka-Straße aufgezeigt.

Die Lotte-Pulewka-Straße ist jedoch bereits gegenwärtig ungeeignet, den intensiven Zugangsverkehr in das Wohngebiet auf-

zunehmen, da es in dieser schmalen Straße keinen Radweg gibt, mit e-Plus ein großer Anlieger vorhanden ist, haltende bzw. parkende Autos den Verkehr behindern und die durch die gleichberechtigten Straßen geltenden Vorfahrtsregelungen Unsicherheit schaffen.

Diese Lösung führt keinesfalls zu einer Verkehrsberuhigung im Wohngebiet sondern führt nicht nur für die Anwohner der Lotte-Pulewka-Straße zu einer Verschlechterung. Deshalb stellte am 2. Dezember DIE LINKE Stadtfraktion einen Antrag, in dem „der Oberbürgermeister aufgefordert wird, die Abfahrt von der Nutheschneelstraße in den Humboldtring offen zu halten und damit eine zusätzliche Belastung der Lotte-Pulewka-Straße bzw. einen großen Umweg über die Friedrich-List-Straße überflüssig zu vermeiden. Dazu ist eine Einwohnerversammlung durchzuführen, um ein geeignetes und akzeptiertes Verkehrskonzept für das Wohngebiet Zentrum Ost zu entwickeln.“



## TRAM-Verbindung Babelsberg – „Viereckremise“

In der Stadtverordnetenversammlung vom 3. November 2015 hat die Fraktion DIE LINKE einen Antrag eingebracht, welcher den Oberbürgermeister beauftragt, die Einrichtung einer Tram-Direktverbindung zwischen Babelsberg und dem Potsdamer Norden prüfen zu lassen. Diese sollte in einem 20-minütigen Takt fahren und die BewohnerInnen von Babelsberg und Zentrum Ost schneller und ohne Umsteigen zu ihren Arbeitsstellen, den Verwaltungseinrichtungen, Kultur- und Bildungsangeboten sowie Arztpraxen in der Innenstadt und den nördlichen Gebieten bringen. Gerade für unsere älteren PotsdamerInnen und auch körperlich Beeinträchtigten ist ein bei der derzeitigen Linienführung noch notwendiger Umstieg beschwerlich. Aber auch die StudentInnen des HPI Griebnitzsee könnten ab Bahnhof Babelsberg, direkt zum Campus Jungfersee gelangen. Zur Begründung

heißt es in dem Antrag weiter: „Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, aber auch anderer größerer Arbeitgeber in der nördlichen Innenstadt sind in Babelsberg ansässig. Sie müssen auf ihren Arbeitswegen am Platz der Einheit umsteigen und zum Teil erhebliche Zeitverluste einplanen. Um den ÖPNV attraktiver zu gestalten, wäre eine Direktverbindung zwischen Babelsberg und dem Potsdamer Norden mehr als sinnvoll.“

Es geht quasi um eine Wiederbelebung der ehemaligen Linie 95. Die zuletzt durch die Linie 95 bediente Verbindung Fontanestraße – Viereckremise wurde im Jahre 2006 zugunsten der Linie 99 aufgegeben. Daher sieht der zweite Teil des Antrages auch vor, die Sinnhaftigkeit der Tramlinie 99 auf den Prüfstand zu stellen. Diese Linie führt derzeit ab Fontanestraße über die Humboldtbrücke zum Platz der Einheit

und dann weiter über den Hauptbahnhof zum Bisamkiez, Am Schlaatz. Aus etlichen Gesprächen, z.B. am Infostand der LINKEN, ging hervor, dass die Linie eigentlich nur bis zum Platz der Einheit genutzt wird. Wer zum Hauptbahnhof will, benutzt gleich ab Babelsberg die S-Bahn oder eine der Buslinien. Und die südlichen Wohngebiete sind über verschiedene Buslinien schneller und direkter zu erreichen. Diese Linienführung wäre bei Wiedereinrichtung der 95 (s.o.) hinfällig.

Der Prüfauftrag wurde mehrheitlich von der Stadtverordnetenversammlung angenommen. Über das Ergebnis der Prüfungen soll die SVV im Januar 2016 unterrichtet werden.

*Michél Berlin  
Stadtverordneter DIE LINKE  
OV-Vorsitzender Babelsberg/  
Zentrum Ost*

## Ängste ernst nehmen – Vorurteile ausräumen

Mehr als 1.200 Menschen kamen zu einer Informationsveranstaltung zum Thema Flüchtlinge in die Babelsberger Metropoli-halle, davon viele, um sich zu informieren und Hilfe anzubieten. Aber auch Ängste wurden vorgetragen. „Müssen Frauen künftig abends um ihre Sicherheit fürchten?... Wird es nun noch schwerer einen Kitaplatz zu bekommen?... Müssen wir uns vor Krankheiten schützen?... Werden Busse und Bahnen ausreichen, die zusätzlichen Menschen zu befördern?“

Die Fragen zeigen, wie wichtig Aufklärung ist. Sie zeigen aber auch, wo der Schuh drückt, selbst wenn es die vielen Flüchtlinge

nicht gäbe. Nicht nur deshalb wird DIE LINKE diese Ängste ernst nehmen. Wann, wenn nicht jetzt, ist es an der Zeit, mehr für den sozialen Wohnungsbau, den sozialen Zusammenhalt und die öffentliche Daseinsvorsorge zu tun? Davon werden alle Potsdamer profitieren, nicht nur die neu hinzukommenden aus aller Welt.

Viele Babelsberger haben den Flüchtlingen an der Sandscholle Hilfe angeboten, so wie es der Präsident der SV Babelsberg 03, Archibald Horlitz, in der Anwohner-versammlung vorgeschlagen hatte: „Laden Sie einen Flüchtling zum Kaffee ein. Dann werden die meisten Ängste sich aufgelöst

haben.“ Gelegenheiten zu Kontakten mit den neuen Nachbarn wird es auch im öffentlichen Raum geben. Im Lindenpark ist ein gemeinsames Nikolausfest geplant. Auch unter der Internetadresse <http://www.fluechtlingshilfe-babelsberg.de> kann man sich informieren und Hilfe anbieten. Und auch der Ortsverband der LINKEN Babelsberg/Zentrum Ost wird sich einbringen. Näheres dazu beraten wir während unserer Gesamtmitgliederversammlung am 12.12. ab 10 Uhr im Presseraum des Karl-Liebknecht-Stadions.

*Klaus-Uwe Gunold*



## Bewegen kannst du nur etwas, wenn du 'was tust, wenn du vorangehst!

Unser Autor NORBERT WILKE zu Besuch bei Lisa und Heinz Reich in Zentrum Ost

Es ist eine schöne Sicht auf Potsdam, die Stadt wirkt hier vom zehnten Stock eines Hochhauses am Humboldttring grün. Malerisch fließt die Nuthe zur Havel. Ich bin zu Besuch bei unseren Genossen Lisa und Heinz Reich. Heinz beging am 10. September 2015 seinen 90. Geburtstag, Lisa wurde im Sommer 87.

Beide können getrost als Turnpionier der DDR gelten. Bereits in ihrer Kindheit waren sie begeisterte Turner. Kennengelernt haben sie sich aber erst nach dem Krieg in Klingenthal, natürlich beim Turnen. Heinz musste seine Lehre als Stahlgraveur abbrechen und wurde 1943 nach kurzer Ausbildungszeit als Soldat an die Front in Russland geworfen. Das Kriegsende erlebte er in Lettland. „Am 9. Mai wurde das Kriegsende verkündet, danach gab es eine riesige Verbrüderungsfeier bei uns im Graben. Zwei Armeen, die darauf gedrillt waren sich gegenseitig zu töten, feierten gemeinsam das Überleben.“ Nach der Gefangenschaft kehrte Heinz ins Vogtland zurück. Lisa und Heinz kamen 1952 nach Potsdam, Heinz arbeitete als Sportlehrer bei der Bereitschaftspolizei, Lisa an der Universität. Als 1978 in Algerien die Panafrikanischen Spiele stattfanden, schickte der DTSB die Reichs dorthin.

### Mit Lehrauftrag nach Mosambik

Der nächste Auftrag führte sie 1986 nach Mosambik. Dort sollten sie Sportlehrer ausbilden. Die Ausgangslage, die sie vorfanden, war katastrophal. Die Portugiesen mussten das Land größtenteils (nach der erlangten Unabhängigkeit 1975) verlassen. Sie ließen nicht viel zurück, die ehemalige Sporthalle war kaputt. Der Fußboden war aufgerissen und Inventar war, von zwei kaputten Matten und einem halben Sprungbrett abgesehen, nicht vorhanden. Trotzdem wurden am Vormittag die Studenten unterrichtet, am Nachmittag kamen Kinder aus der Umgebung und am Abend fand ein Kurs mit den Frauen der DDR-Botschaft statt. Später wurden auch Leistungssportler betreut. Die Kinder hatten keine Sportkleidung, Lisa „besorgte“ roten Fahnenstoff aus der Botschaft. Gummiband und Garn gab es nicht, alles musste bei Bekannten in der Botschaft gesammelt werden. Einen Schneider gab es, und somit hatten die Kinder wenigstens Sporthosen. Im Laufe der Zeit konnten weitere Sportgeräte organisiert werden.

Das Engagement der Reichs wurde in



Lisa Reich „startete“ den neuen Brunnen.

Foto: Samuël Cossa

Mosambik vielfältig gewürdigt. Und so kam es auch zu einem Auftritt der Nachwuchsturner vor der Assembleia, der mosambikanischen Volkskammer. Graca Machel, die Witwe des ersten Staatschefs des Landes, war beeindruckt, dass einfache Kinder des Volkes hier ihre Übungen aufführten. Ein Besuch von Günther Kleiber in der Botschaft in Maputo ergab neue Möglichkeiten für die Reichs, die schon längst als Aufbaustab Sport für Mosambik wirkten. Genossin Kleiber arbeitete beim Solidaritätskomitee der DDR, und nun mussten Reichs in ihrem einzigen Jahresurlaub in der Heimat kurz vor Weihnachten noch Sportgeräte, Trainingsanzüge und weitere Sporttaschen in Empfang nehmen und sich auch um den Transport nach Afrika kümmern. Hierfür nutzten sie alle privaten Kontakte. Nicht jeder beim DTSB war darüber erfreut. „Wir haben unsere Genossen von allen Seiten kennengelernt“, erinnert sich Lisa an diese Zeit.

### Hilfe aus Potsdam für Banhine

Die Wende erlebten Lisa und Heinz in Maputo. Nach ihrer Rückkehr wurden sie entlassen. Seither sind sie immer mit diesem Land in Verbindung geblieben, haben

Leute kennengelernt und Geld gesammelt, um weiter vor Ort zu helfen. Samuel Cossa haben sie z. B. in Potsdam kennengelernt. Er stammt aus Banhine, einer Siedlung bei Xai Xai im Süden des Landes. Als Kind hatte Samuel gesehen, wie Menschen Wasser aus einem Hahn abfüllten und so viel trinken konnten wie sie wollten. Damals schwor er sich, seinem Dorf auch so einen Brunnen zu bauen. Mit Hilfe der Reichs konnte 2013 der Brunnen eingeweiht werden. Am Tag ist er für alle Menschen offen, nachts ist er abgeschlossen, und die Familien zahlen eine geringe Gebühr für die Wartung. Jetzt soll dort eine Schule gebaut werden, das ist das aktuelle Projekt.

„Die Ursachen der jetzigen Flucht von tausenden Menschen sind in 500 Jahren Kolonialsystem begründet. Den ausgebeuteten Ländern wurde immer alles genommen, eine Infrastruktur entstand so nicht. Wir wollen den Menschen in den Ländern helfen dort leben zu können. Dafür brauchen wir Frieden, gerade in den Ländern, aus denen jetzt die Menschen zu uns strömen,“ so Lisa zum Abschluss unseres sehr interessanten Besuches. Ob sie noch einmal nach Mosambik reisen möchten, fragte ich zum Schluss. „Nein das Geld für die Reise spenden wir lieber für das Schulprojekt“, so Heinz.

Wer ebenfalls für die neue Schule in Banhine spenden möchte kann dies auf das folgende Konto tun:

Spendenkonto MBS  
Potsdam  
Kennwort: Schulbau in  
Banhine/Mosambik  
IBAN: DE14 160 50000  
598193  
BIC: WELADED 1PMB



Lisa und Heinz Reich in ihrer Wohnung in Potsdam.

## Potsdam wird auch in den nächsten Jahren deutlich wachsen

Eine aktuelle Bevölkerungsprognose für Potsdam zeigt: Im Jahr 2020 werden voraussichtlich 177.750 Einwohner in Potsdam leben – 14.100 mehr als 2014. 2030 werden es 193.000 Einwohner und im Jahr 2035 rund 198.300 Einwohner sein. Das entspricht einem Zuwachs von 34.600 Personen. Die bisherige Prognose aus dem Jahr 2012 hatte im Jahr 2020 eine Einwohnerzahl von 170.448 und im Jahr 2030 von 178.745 vorhergesehen.

Die neue Prognose wurde erarbeitet, da es sich nach drei Jahren zeigte, dass die Bevölkerungsentwicklung in Potsdam stärker ansteigt, als es im Jahr 2012 absehbar war. Die Prognose zeigt, dass die Zahl der Geburten in den nächsten Jahren nur noch wenig wächst. Erst nach 2025 ist der erwartete Zuwachs wieder etwas größer. Dagegen wird die Zahl der Sterbefälle über den gesamten Prognosezeitraum weiter zunehmen. Für das Kita-Alter bedeutet das, dass es bis 2020 ein Anstieg von 330 Kindern im gesamten Stadtgebiet geben wird. Im Grundschulalter werden die Kinderzahlen steigen, insbesondere im Zeitraum bis 2020 (von 9.200 auf knapp 10.600 über das gesamte Stadtgebiet, wobei die bisherige Prognose von circa 10.060 im Jahr 2020 ausgegangen war). Danach tritt nur noch eine schwache Entwicklung ein.

Weiterhin ist festzustellen, dass die Einwohnerzahl im oberen Erwerbsalter deutlich wächst, ebenso wie im Rentenalter und hier besonders im höheren Alter. Insgesamt hat das zur Folge, dass das Durchschnittsalter weiterhin nur leicht ansteigen wird.

Mit der Bevölkerungsprognose wurden auch Ergebnisse für sechs Sozialräume und für die darin enthaltenen 18 Planungsräume erarbeitet. Die Ergebnisse zeigen, dass die Entwicklungen teilweise sehr unterschiedlich sind. So ist das Bevölkerungswachstum in Bornim/Bornstedt/Nedlitz, Fahrland (einschließlich der Krampnitzer Kasernen), um den Hauptbahnhof/Brauhausberg/Templiner Vorstadt, in Babelsberg Süd und kurzfristig auch in Golm/Eiche besonders groß. Das sind vor allem Gebiete, in denen viele Wohnungen gebaut werden. Dagegen werden die Einwohnerzahlen in den Plattenbaugebieten und in Babelsberg Nord nur wenig zunehmen.



## „Glückwunsch. Es ist schön, dass ihr da seid“

Festveranstaltung des Landesverbandes der Volkssolidarität zum 70. Jubiläum

„Brandenburg wäre ohne die Volkssolidarität an Menschlichkeit ärmer“, das erklärte Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke (SPD) am 28. Oktober bei der Festveranstaltung zum 70. Jahrestag der Gründung der Volkssolidarität in Potsdam. Zahlreiche Ehrengäste, Partner sowie langjährige verdienstvolle Mitglieder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes nahmen daran teil, darunter neben dem Ministerpräsidenten Sozialministerin Diana Golze (DIE LINKE) sowie Verbandspräsident Dr. Wolfram Friedersdorff. Am Beginn der Veranstaltung erinnerte Dr. Bernd Niederland, Vorsitzender des VS-Landesverbandes, in seiner Festansprache an die Anfänge vor 70 Jahren und das Vermächtnis der Gründungsväter. „Es ist ein Vermächtnis der Menschlichkeit, des Humanismus, der Solidarität und Toleranz, dem sich die Volkssolidarität bis heute verpflichtet fühlt“, so Dr. Niederland.

Die 70jährige Geschichte der Volkssolidarität ist vorrangig eine Geschichte von Menschen, die sich dafür einsetzten, solidarische Hilfe für sozial Benachteiligte zu leisten. Das soll und wird auch für Menschen gelten, die aus den Kriegsgebieten Afghanistans, des Irak, aus Syrien und Afrika nach Europa fliehen, weil sie um ihr Leben und das Leben Ihrer Kinder fürchten. In der Volkssolidarität, so betonte Dr. Niederland, sollte keine Angst vor Flüchtlingen verbreitet werden, denn viele ältere Mitglieder waren dereinst selbst Flüchtlingskinder. Es gehe darum, „öffentlich eine geistige Atmosphäre des Willkommens zu unterstützen.“



Festlich gestimmt: Ministerpräsident Dr. Woidke, Verbandspräsident Dr. Friedersdorff und Sozialministerin Golze (v.l.n.r.)

Text/Fotos: LR



## Alle Jahre wieder...

Wenn diese Zeitung erscheint, ist der diesjährige „Böhmische Weihnachtsmarkt“ auf dem Babelsberger Weberplatz schon Geschichte. Dafür läuft vom 4. bis zum 6. Dezember der „Polnische Sternemarkt“ & das Sternfest auf dem Kutschstallhof am Neuen Markt. Und seit dem 28. 11. lockt auch in diesem Jahr wieder der „Romantische Weihnachtsmarkt“ ins Krongut Bornstedt. Auch 2015 wird im Holländischen Viertel ein Adventsfest (am 12. und 13.12.) gefeiert - diesmal allerdings ohne Sinterklaas und zwarte Pieten.

„Blauer Lichterglanz“ bestimmt bis zum 27. Dezember wieder die historische Innenstadt: Mit ca. 120 Ständen, einer täglich

bespielten Märchenbühne und Freiluftseilbahn ist das der größte Weihnachtsmarkt im Land Brandenburg. Das Angebot der Händler reicht von Schnitzereien, Krippen, Lichterbögen und Kugeln bis zu kulinarischen Spezialitäten wie Lebkuchen, kandierten Äpfeln oder Glühwein. Ein Programm aus Musik, Tanz, Puppenspiel und Feuershow rundet diesen Weihnachtsmarkt ab. Höhepunkt ist die „Lange Nacht der Nikoläuse“.

**Wir wünschen an dieser Stelle allen LeserInnen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2016!**

**Der Kreisvorstand und die Stadtfraktion DIE LINKE.Potsdam/Die Redaktion**

1	7	9					5
							7
			6	4	7		2
		1		8	2		
		6	1		3	9	
		8		6	5		
5			8	9	4		
9							
2					7	6	9

## SUDOKU

### Auflösung November

6	9	3	8	2	7	4	5	1
2	1	4	9	6	5	7	3	8
5	8	7	1	3	4	6	2	9
8	2	5	7	1	6	9	4	3
9	3	6	5	4	8	2	1	7
7	4	1	3	9	2	5	8	6
3	5	2	6	8	9	1	7	4
1	7	9	4	5	3	8	6	2
4	6	8	2	7	1	3	9	5

## tips & termine • tips & termine • tips & termine • tips & termine • tips & termine

**Donnerstag, 03.12.2015, 18.00 - 20.00 Uhr:**  
„Die fantastische Stabilität der BRD - Die Rolle der Medien bei der Konstruktion politischer Mythen“. Diskussion/Vortrag in der Reihe "Gebrauchswerte Medien" mit Herbert Schui (Professor für Volkswirtschaftslehre in Hamburg bis 2005, MdB und wirtschaftspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE bis 2010, Mitglied im Wiss. Beirat von Attac); Moderation: Dr. Frank Schubert (Michendorf). \*\*

**Sonntag, 06.12.2015, 10.00 Uhr**  
Frühschoppen „Rathausreport Live“ im Kino-Cafe Konsum (am Thalia Kino) Rudolf-Breitscheid-Straße 50 in Babelsberg

**Dienstag, 08.12.2015, 14.30 Uhr:**  
"Mit der Unterwasserkamera rund um die Insel El Hierro". Eine Expedition mit dem Dipl.-Ing. Michael Glitschka mit der Unterwasserkamera in die schönsten Tauchgebiete unserer Erde. \*

**Mittwoch, 09.12.2015, 19.00 Uhr – 21.00 Uhr**  
„Zwarte Piet in Potsdam“ - Die niederländische Blackfacing-Tradition und ihr Zusammenhang mit Rassismus und Diskriminierung. Diskussion/Vortrag mit Jessica de Abreu (Kick Out Zwarte Piet (KOZP)), Elisabeth Nechutnys (Lisa, Postcolonial Potsdam), Jamie Schearer (ISD e.V. - Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland), Marianne MBallé (Afrika Rat e.V. / PAWLO), Doris Liebscher (Antidiskriminierungsrecht).

Ort: T-Werk, Potsdam Schiffbauergasse 4A. 14467 Potsdam. \*\*

**Donnerstag, 10.12.2015, 16.00 Uhr:**  
Infostand mit Weihnachtsmann am Rathaus Babelsberg. Auch in diesem Jahr wird uns der Weihnachtsmann am Infostand besuchen. Wir gehen davon aus, dass er auch in diesem Jahr ein paar LINKE Herzensanliegen an die Passanten bringen wird. Wer den alten Herrn persönlich kennenlernen oder helfen will, ist herzlich willkommen!

**Freitag, 11.12.2015, ab 14.30 Uhr:**  
Infostand auf dem Keplerplatz/Am Stern mit Dr. Hans-Jürgen Scharfberg mit der Ausgabe des aktuellen „Rathausreport“ und Informationen zu den Ergebnissen der 16. Sitzung der

Stadtverordnetenversammlung am 02. Dezember 2015.

**Sonabend, 12.12.2015:**  
Gesamtmitgliederversammlung OV DIE LINKE.Babelsberg-Zentrum Ost mit Diana Golze im Presseräum des Karl-Liebknecht-Stadions.

**Sonabend, 12.12.2015, 11.00 Uhr:**  
„Zwischen Frühstück und Weihnachtsbraten“ mit Petra Quermann. Erinnerungen an den Vater. Ab 13.00 Uhr gemeinsames Weihnachtsbratenessen im STERN-Zeichen, Potsdam, Galileistr. 37 -39.  
Um Vorbestellung wird unter 0331-6006762 jeweils gebeten.

**Dienstag, 15.12.2015, 14.30 Uhr:**  
„Frohe Weihnacht“ – eine Weihnachtsfeier mit einem literarisch-musikalischen Programm, mit Kaffee und Kuchen, einem Gläschen Wein und kleinen Überraschungen, aber vor allem mit Weihnachtsliedern und festlicher Musik zum Mitsingen und Tanzen. (Anmeldung bitte bis 10.12.2015) \*

\* Seniorentreff der Dahlweid-Stiftung, Edisonallee 11, Zentrum Ost  
\*\* Rosa-Luxemburg-Stiftung, Dortustr. 53/Atrium